

Ergebnisprotokoll der 13. Sitzung „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Bildungskontext“

Datum und Uhrzeit: 13.03.2024, 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr
Ort: Landratsamt Bamberg, kleiner Sitzungssaal
Protokoll: Juliane Renninger / Dr. Christian Lorenz

Anwesende Ratsmitglieder:

- Börschel, Roland (Don Bosco-Schule Stappenbach)
- Braun, Katja (RS Ebrach)
- Ergin, Nurşen (AWO)
- Kummer, Martha (VHS BA Stadt)
- Dr. Lorenz, Christian (BB Landkreis)
- Hauke, Lisa (VHS BA Land)
- Hocke, Axel (GEW)
- Mayer, Wolfgang (bfz)
- Reuther, Birgit (SKF)
- Dr. Scholl, Sebastian (Uni Bamberg)
- Spickenreuther, Christina (HWK)
- Utz, Judith (DAA)
- Wawroschek, Günter (SBSZ Bamberg)
- Wiemann, Alexandra (GMS Hirschaid)

Gäste:

- Dr. Gehrler, Karin (CSD Bamberg)
- Dr. Hlukhovich, Adrianna (Uni Bamberg)
- Kreißl, Stefan (Leiter Amt für Bildung, Schulen und Sport Stadt BA)
- Dr. Nusser, Lena (CSD Bamberg)
- Ofner, Daniela (BB Stadt BA)
- Renninger, Juliane (BB Stadt BA)
- Torner, Hendrik (GEW)
- Wieban, Johanna (GEW)

TOP 1 Begrüßung

Dr. Christian Lorenz eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Bildungsrates und die anwesenden Gäste.

Nachbesetzung Stellen

Als erster Tagespunkt wird über die Nachbesetzung zweier vakanter Stellen abgestimmt. Sandra Zellhahn steht nach ihrer Berufung an das Bayerische Kultusministerium im Februar 2024 nun nicht mehr zur Verfügung und hat Günter Wawroschek, den stellv. Schulleiter des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Bamberg, als ihren Nachfolger vorgeschlagen. Weiterhin möchte Prof. Marc Redepenning sein Amt aus Zeitmangel an seinen Mitarbeiter Dr. Sebastian Scholl übergeben, aber im Bedarfsfall als dessen Vertreter fungieren. Beide Kandidaten stellen sich kurz vor. Ihre Wahl erfolgt anschließend jeweils einstimmig mit zwölf Stimmen.

TOP 2 Einstieg in das Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Bildungskontext“

Nach einem kurzen Hinweis auf die ausgeteilten Handouts leitet Herr Dr. Lorenz zum Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Bildungskontext“ über und gibt eine kurze Einführung in wichtige Definitionen und verschiedene Statistiken zum Thema (Anteil sexueller Orientierung nach Generation, Diskriminierung, siehe Folien).

Anschließend übergibt Dr. Christian Lorenz das Wort an Axel Hocke, der das aktuelle Thema in den Bildungsrat eingebracht hat.

Axel Hocke: Sowohl während des Christopher-Street-Days (CSD) 2022 als auch während des CSDs 2023 kam es – nicht nur, aber auch in Bamberg – zu Angriffen, Beleidigungen, Beschimpfungen und Anfeindungen gegenüber queeren Teilnehmenden an der Parade. Herr Hocke zitiert aus entsprechenden Presseberichten und fordert, dass vor allem das Personal in Bildungseinrichtungen informiert und sensibilisiert sein sollte, um solchen Gefahren entgegenwirken zu können.

Als Positivbeispiel nennt Herr Hocke die Hansestadt Hamburg, die eine geschlechtergerechte Schule auf den Weg gebracht hat, um Kindern unabhängig von Geschlecht und sexueller Identität gleiche Entwicklungschancen zu bieten. Bayern hingegen fehle es diesbezüglich an Anlaufstellen und das Thema sei noch nicht in Schulen angekommen, so Hocke.

Anschließend Erfahrungsaustausch im Plenum

Nach der aufgeführten Begründungslinie von Herrn Hocke eröffnet Herr Dr. Lorenz die Möglichkeit für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch zu individuellen Berührungspunkten mit dem Thema. Überwiegender Tenor der Beiträge der Ratsmitglieder ist, dass queere Themen in den jeweiligen Einrichtungen kein oder kein großes Problem seien. Für Schulpersonal würden Fortbildungen angeboten. Probleme von Betroffenen seien kaum bekannt.

TOP 3 Vortrag von Dr. Adrianna Hlukhovych

Um auch einen Einblick in die kulturwissenschaftliche Forschung zu geschlechtlicher Vielfalt zu erhalten, hält Dr. Adrianna Hlukhovych, wissenschaftliche Koordinatorin im Referat Kultur und Bildung des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität Bamberg, einen Vortrag (siehe Folien).

Anschließende Fragen aus dem Plenum:

Hendrik Toner: Im Vortrag wurde erwähnt, dass die Universität Bamberg gendergerechte Sprache (Gendersternchen) verwendet. Wie wird der Umgang in Zukunft aussehen, da ein Gender-Verbot in Schulen und Verwaltung in Kraft treten soll?

Dr. A. Hlukhovych: Ja, die Universität begrüßt einen gendersensiblen Sprachgebrauch. Zur gegenwärtigen Situation kann ich für die Universität nicht sprechen. Vor kurzem war ein offener Brief zur Erklärung der Bayerischen Landesregierung im Umlauf, der von zahlreichen Wissenschaftler:innen unterschrieben wurde.

Wolfgang Mayer: Wie sieht es im asiatischen Raum (Japan, Korea, etc.) in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Diversität aus?

Dr. A. Hlukhovych: Der Großteil der Forschung (Gender/Queer Studies) kommt aus dem Westen, also vorrangig aus Europa oder (Nord-)Amerika. Asien ist dabei schwächer vertreten.

TOP 4 Informationen von Dr. Lena Nusser und Dr. Karin Gehrer

Im Anschluss werden Dr. Lena Nusser und Dr. Karin Gehrer, Gründerinnen des Bamberger CSD-Vereins, begrüßt. Beide geben einen Einblick in ihre Arbeit.

Der erste CSD in Bamberg 2019 war noch recht klein und wurde von Einzelpersonen organisiert. Durch die finanzielle Unterstützung des Bundesprogramms „Demokratie leben“ sind sowohl die Demonstrationen als auch die Projekte gewachsen. Der CSD als politisches Statement für Gleichberechtigung und Antidiskriminierung, Sichtbarkeit und internationaler Perspektive gewann an Bedeutung. Dr. Lena Nusser betont, dass die Veranstaltungen zwar für die queere Community geplant werden, eine Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern (heteronormative Personen) angestrebt und sehr erwünscht sind, um auch hier gute Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

Dr. Karin Gehrer ergänzt, dass sie ebenfalls im Migrantinnen- und Migrantenbeirat der Stadt Bamberg tätig ist, mit queeren Geflüchteten zusammenarbeitet und hier geschützter Wohnraum nötig ist. Des Weiteren wird auch Aufklärungsarbeit in Schulen geleistet und antirassistische Projekttagge werden organisiert und durchgeführt. Sie betont, dass diese Arbeit von enormer Wichtigkeit ist, da die Feindlichkeit gegenüber der queeren Community zunimmt. Im Unterschied zu den Ergebnissen des Erfahrungsaustauschs unter TOP 2 berichten Dr. Gehrer und Dr. Nusser von massiven queer-feindlichen Kommentaren, die sie in ihren Workshops in Schulen der Region erlebten. Sie gehen davon aus, dass sich viele betroffene Menschen nicht trauen sich zu outen, auch weil sie eher eine Tabuisierung des Themas erleben, und wünschen sich mehr Weiterbildung und Sensibilisierung von Lehrkräften.

TOP 4 Tipps und Links

Es wird noch einmal auf die Präsentation verwiesen, in der verschiedene Projekte, Vereine und wichtige Links aufgeführt sind. Dr. Lena Nusser merkt an, dass es jedoch in der Umgebung noch an lokalen Stellen mit Beratungsangeboten fehlt, und dass auch der neu gegründete CSD-Verein Beratung – zumindest nicht in absehbarer Zeit – anbieten kann.

Im Anschluss wird betont, dass eine Kooperation zwischen dem CSD-Verein und dem Bildungsrat sehr erwünscht ist. Eine Kontaktaufnahme ist per E-Mail über kgehrer@gmx.de oder lmnusser@gmx.de möglich.

Dr. Lorenz weist auf die Möglichkeit hin, zur Sensibilisierung für das Thema Ausstellungen wie das Projekt „Ach, so ist das?!“ in die eigene Bildungseinrichtung zu holen. Eine finanzielle Förderung bspw. über „Demokratie leben!“ im Landkreis Bamberg ist möglich und kann per E-Mail über demokratie@lra-ba.bayern.de angefragt werden.

TOP 5 Termin nächste Sitzung

Mittwoch 16. Oktober, 14:30 bis 16:30 Uhr, Rathaus am Maxplatz (großer Sitzungssaal)

Die Einladung erfolgt über das Bildungsbüro der Stadt Bamberg.

Themenwünsche können per E-Mail an bildungsbuero@stadt.bamberg.de mitgeteilt werden.

Herzlich Willkommen

**zur 13. Sitzung des
gemeinsamen Bildungsrats**

von Stadt und Landkreis Bamberg

Bamberg, 13. März 2024

**“Geschlechtliche und
sexuelle Vielfalt im
Bildungskontext”**



1. Begrüßung
2. Nachbesetzung vakanter Stellen
3. Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im
Bildungskontext
 - a. Was bedeutet LGBTQ*, queer, etc.?
 - b. Statistische Eckdaten
 - c. Erfahrungsaustausch
 - d. Fachlicher Input Dr. Adrianna
Hlukhovych “Einblicke in die
wissenschaftliche Forschung”
 - e. Tipps, Links & weiterer Austausch;
Gäste: Dr. Karin Gehrler, Dr. Lena Nusser



Bildungsregion
Bamberg

2. NACHBESETZUNG VAKANTER STELLEN

Ausscheidend

Vorschlag Neubesetzung

berufliche
Schulen

Sandra Zellhahn
(Schulleiterin FOS/BOS)

Günter Wawroschek
(SBSZ Bamberg)

Hochschulen

Prof. Dr. Marc Redepenning
(Otto-Friedrich-Universität
Bamberg - Lehrstuhl
Kulturgeographie)

Dr. Sebastian Scholl
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg -
Lehrstuhl Kulturgeographie)

3. WAS BEDEUTET LGBTQ*, QUEER, ETC.?

LGBTQIA+ ist die englische Abkürzung für "lesbian, gay, bisexual, transgender, queer, intersexual und asexual".

Das Plus am Ende (manchmal auch als * dargestellt), symbolisiert, dass es noch andere sexuelle Orientierungen gibt. Dadurch sollen alle sexuellen Identitäten miteingeschlossen werden. Im deutschen wird manchmal auch die Abkürzung "LSBTTIQ" verwendet, die für "lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell, intersexuell und queer" steht. LGBT* und LGBTQ* sind die meistverwendeten Zeichenfolgen und die favorisierten Bezeichnungen der Community. Die Bezeichnung LGBTQI* kann nicht nur Aufschluss über die **sexuelle Orientierung**, sondern ebenfalls über die **Geschlechtsidentität** einer Person geben.

“Queer” ist heute eine Sammelbezeichnung für sexuelle Orientierungen, die nicht heterosexuell sind, sowie Geschlechtsidentitäten, die nichtbinär oder nicht-cisgender sind.

3. WAS BEDEUTET LGBTQ*, QUEER, ETC.?



Unterschiedliche **Flaggen** stehen für die Geschlechter, Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen (hier nur eine Auswahl).

Alle Untergruppen fordern Freiheiten in Bezug auf die gesellschaftlich geprägte zweigeschlechtliche Ordnung und die damit verbundene soziale Norm der Heteronormativität (gegengeschlechtliche Liebe).

3. WAS BEDEUTET LGBTQ*, QUEER, ETC.?

Als eigenständige **sexuelle Orientierungen** allgemein anerkannt sind folgende Kategorien:

- Heterosexualität – ausschließlich oder überwiegend Menschen des anderen Geschlechts sind von Interesse
- Homosexualität – ausschließlich oder überwiegend Menschen des gleichen Geschlechts sind von Interesse
- Bisexualität (von der lateinischen Vorsilbe bi- „zwei“) – Anziehung zu Menschen des eigenen und zu Menschen eines anderen Geschlechts

Weitere mögliche Kategorien sind:

- Asexualität – Menschen sind unabhängig von deren Geschlecht in sexueller Hinsicht nicht oder nur wenig von Interesse. Im Gegensatz zu den anderen sexuellen Orientierungen trifft der Begriff der Asexualität aber keine Aussage über die gefühlsmäßige Ausrichtung oder die romantische Orientierung.
- Polysexualität – Menschen verschiedenen, aber nicht allen sozialen oder körperlichen Geschlechts können von Interesse sein.
- Pansexualität – Menschen jeglichen sozialen oder körperlichen Geschlechts können von Interesse sein
- Abrosexualität – Menschen, deren Sexualität sich in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen ändern kann

3. WAS BEDEUTET LGBTQ*, QUEER, ETC.?

Geschlechtsidentität

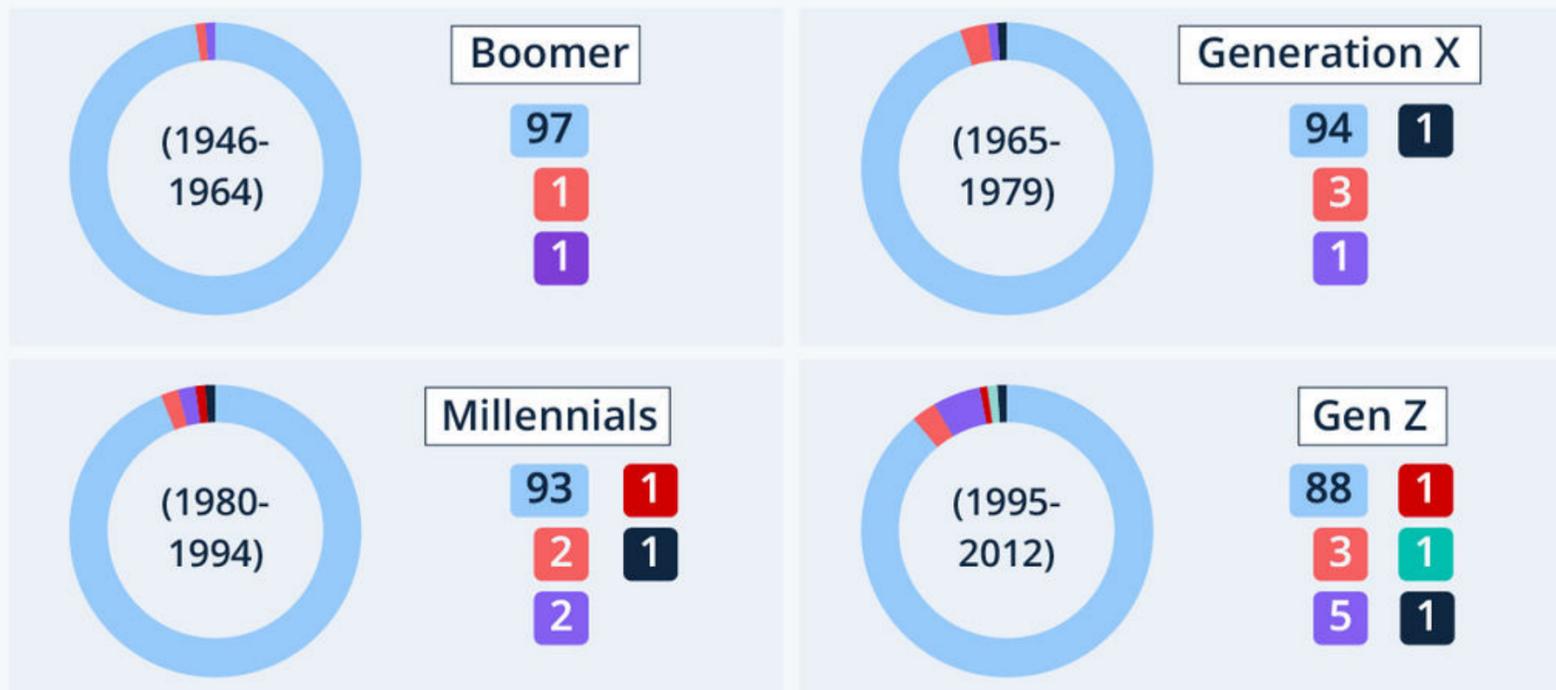
- **Cisgeschlechtlichkeit / cisgender** (lat. cis "diesseits" und engl. gender) bezeichnet Personen, deren Geschlechtsidentität mit dem in der Regel anhand äußerlicher Merkmale vor oder unmittelbar nach der Geburt bestimmten Geschlecht übereinstimmt
- im Unterschied dazu gibt es **transgeschlechtliche** Menschen
 - Genderinkongruenz - Personen identifizieren sich nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht, was häufig mit einem anhaltenden Leidensdruck einhergeht
- **Gender-fluid** - Mit dem Konzept werden "flüssige", "liquide" Geschlechtsidentitäten beschrieben, die sich in Bewegung befinden und sich manchmal, oft oder sehr oft ändern können.

3. STATISTISCHE ECKDATEN

Wer sich in Deutschland als LGBTQA+ identifiziert

Anteil der Befragten mit folgender sexueller Orientierung nach Generation (in %)

● Heterosexuell ● Homosexuell ● Bisexuell ● Pansexuell
● Asexuell ● Queer ● Andere ● Möchte ich nicht sagen



Basis: 32.311 Befragte (18 bis 64 Jahre) in Deutschland;
Abweichung von 100% aufgrund von Rundungsdifferenzen; Apr 2022-Mrz 2023
Quelle: Statista Consumer Insights



<https://de.statista.com/infografik/27440/anteil-der-befragten-die-ihre-sexuelle-orientierung-wie-folgt-angeben-nach-geburtsjahr/>

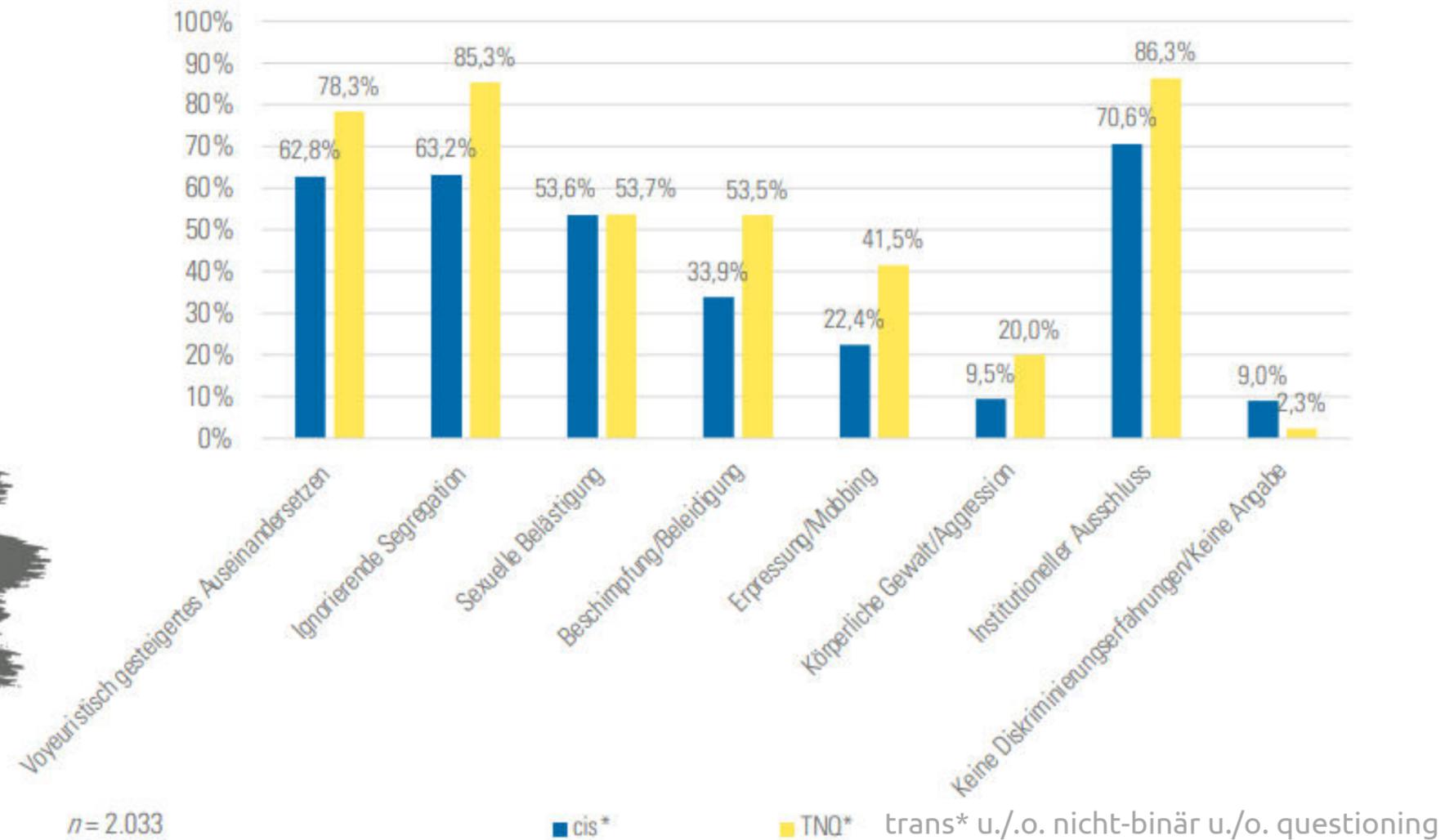
3. STATISTISCHE ECKDATEN



IDA

Institut für Diversity- & Antidiskriminierungsforschung

Ergebnisse: Diskriminierung



06.12.23

© Dr. Frohn GmbH | IDA

Studie: **HAY - How are you?**
Die Lebensbedingungen von
LSBTIQA* Jugendlichen und
jungen Erwachsenen in Bayern

5,7% (n = 117): Keine Erfahrung
von Diskriminierung

93,9% (n = 1.919): Zwischen einer
bis 19 Erfahrungen



3. STATISTISCHE ECKDATEN



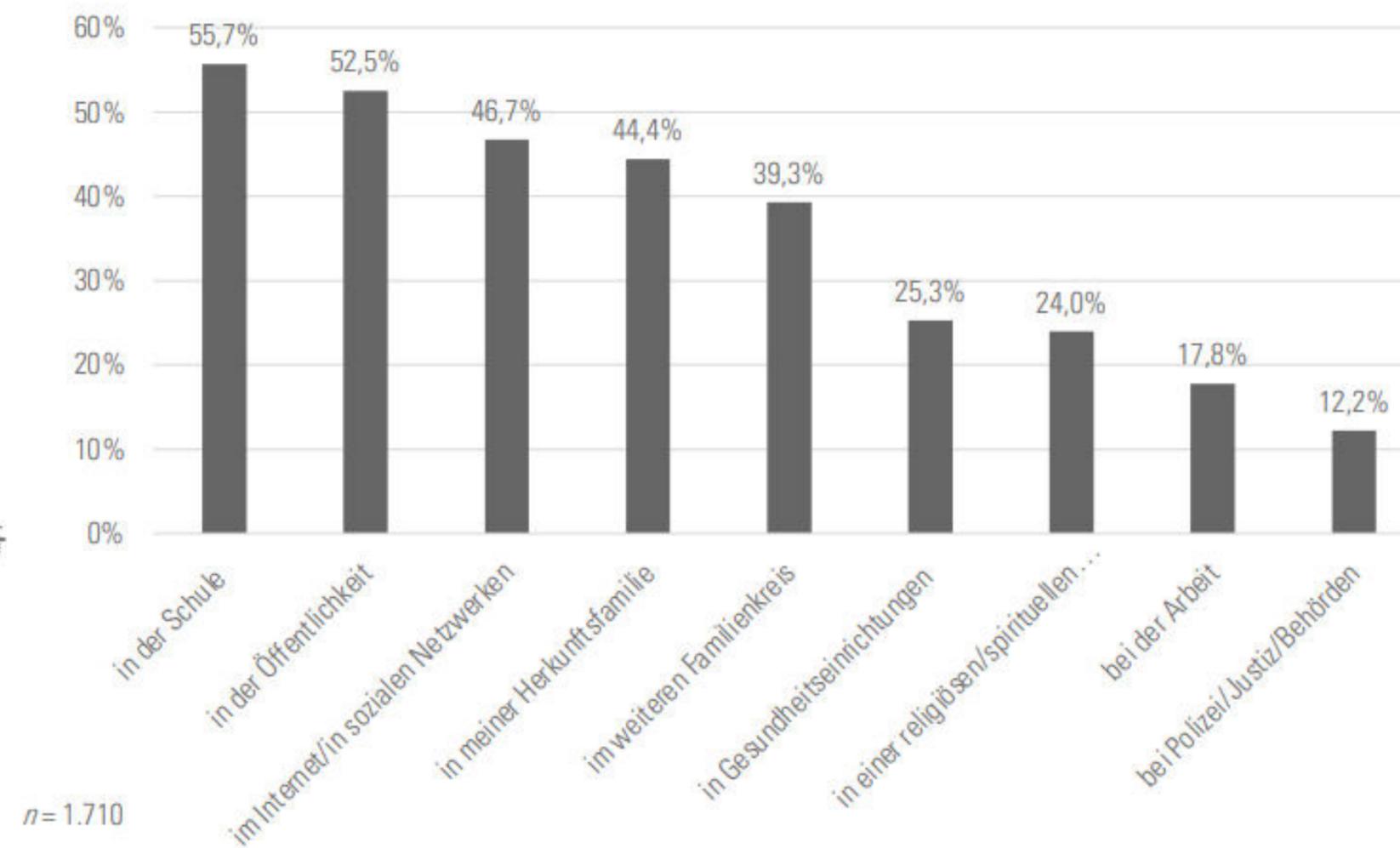
IDA

Institut für Diversity- &
Antidiskriminierungsforschung

Studie: **HAY - How are you?**
Die Lebensbedingungen von
LSBTIQA* Jugendlichen und
jungen Erwachsenen in Bayern

TNQ* Befragte nannten fast alle
Orte häufiger als queere cis*
Personen: Größte Unterschiede bei
Polizei/Justiz/Behörden und
Gesundheitswesen.

Ergebnisse: Orte der Diskriminierung



n = 1.710

06.12.23

© Dr. Frohn GmbH | IDA



4. ERFAHRUNGSAUSTAUSCH



Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem beruflichen Kontext mit Aspekten von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt gemacht? Was bewegt Sie?

Einstieg: Axel Hocke und Hendrik Torner

wenige fortbildungen
geschlechtssensibel
geschlechtsneutralität
akzeptanz kirche
unkompliziert
mehr wissen nötig
viel unterstützung
aufklärungsbedarf
ältere generation
enttabuisierung nötig
von kindern lernen
akzeptanz - migration
spannungsfeld migration
handlungsbedarf
wenige berührungspunkte
vorurteile
zaghafter umgang
kein großes thema

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG



A word cloud of German terms related to culture and education. The most prominent word is 'Kultur' in the center. Other large words include 'Kulturanschaft' and 'Kulturbegriffe'. Smaller words include 'Lehrkultur', 'Wissenskulturen', 'Schulkultur', 'Subkultur', 'Esskultur', 'Medienkulturen', 'Jugendkulturen', 'Kulturtechniken', 'Popkultur', 'Lernkultur', 'Fankulturen', and 'Bodenkultur'. The words are arranged in a somewhat circular pattern around the central 'Kultur'.

Wissenskulturen
Schulkultur
Subkultur
Lehrkultur
Esskultur
Medienkulturen
Kulturanschaft
Kulturbegriffe
Kultur
Jugendkulturen
Kulturtechniken
Popkultur
Lernkultur
Fankulturen
Bodenkultur

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Typologie des Kulturbegriffs (nach Andreas Reckwitz)

- der normative Kulturbegriff
- der totalitätsorientierte Kulturbegriff
- der differenztheoretische Kulturbegriff
- der bedeutungs- und wissensorientierte Kulturbegriff

(Vgl. Reckwitz, Andreas: Brennpunkte einer kulturwissenschaftlichen Interpretation der Kultur. In: Jaeger, Friedrich, Rüsen, Jörn (Hg.): Handbuch der Kulturwissenschaften. Bd. 3. Themen und Tendenzen, Stuttgart 2004, S. 1-20)

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Der Kampf um das Kulturverständnis

(nach Andreas Reckwitz)

Kultur wird damit tatsächlich zu einem zentralen Einsatz in den globalen Konflikten der Gegenwart. Die kosmopolitische Hyperkultur und der Kulturessenzialismus setzen beide in derart unterschiedlicher Weise auf Kultur, dass sie sich als veritable Gegner herausstellen. Anders als Huntingtons Kulturkreislehre der säuberlich abgetrennten Kulturräume durchschneidet die Konfrontation zwischen den beiden Formen der Kulturalisierung jedoch die einzelnen nationalen Gesellschaften selbst, sie trägt die Konfrontation in die Gesellschaft hinein – das Ende scheint offen.

(Reckwitz, Andreas: Globale Konflikte. Der Kampf um das Kulturverständnis. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/globale-konflikte-der-kampf-um-das-kulturverstaendnis-100.html>)

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung bedeutet die Vermittlung der Fähigkeit:

- vielfältige kulturelle Ordnungen und Codierungsformen wahrzunehmen, sie zu deuten und zu decodieren,
- sich selbst in der Welt zu verorten, zurechtzufinden und eigene Positionierung zu reflektieren,
- kulturelle Codierungen vorzunehmen bzw. das eigene Leben und die Welt zu gestalten.

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Naturkultur(en)

Natureculture is a synthesis of nature and culture that recognizes their inseparability in ecological relationships that are both biophysically and socially formed.

(Malone, Nicholas, Ovenden, Kathryn: Natureculture.
In: Fuentes, Augustin (Hg.): The International Encyclopedia
of Primatology. Hoboken, NJ 2017, S. 1)



Donna Haraway
Das Manifest
für Gefährten

Merve Verlag Berlin

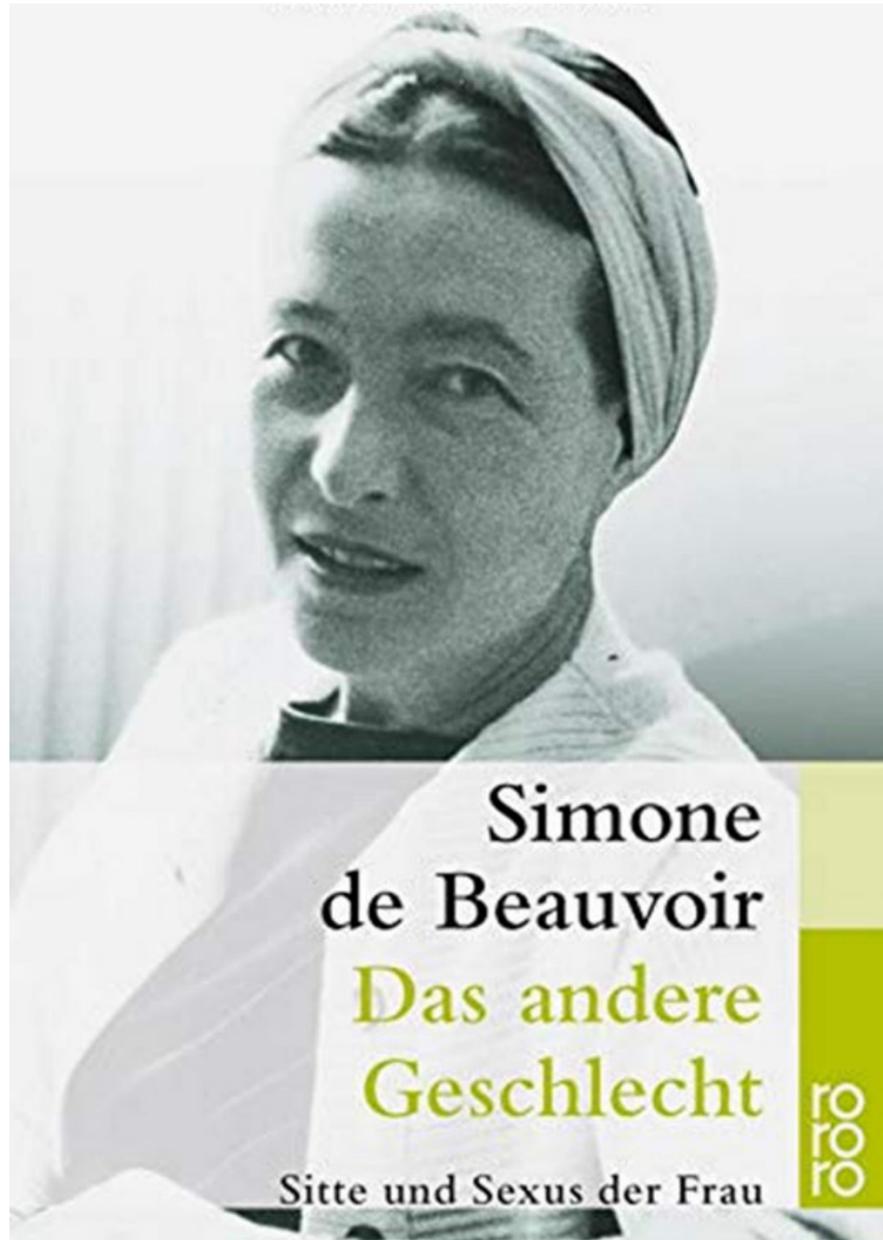
5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

***Sex* und *Gender*: biologisches und sozio-kulturelles Geschlecht**

Gender ist ein 1968 von Robert Stoller vorgeschlagene, aus der Grammatik entlehnte Begriff zur Bezeichnung soziokultureller Funktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit und deren Unterscheidung von biologischen Geschlechtsmerkmalen (*sex*). Seit den frühen 1970er Jahren ist diese Differenzierung von der feministischen Forschung weitgehend übernommen worden. Grundannahme der Gender Studies ist, dass *gender* nicht kausal mit dem biologischen Geschlecht verknüpft ist, sondern als eine kulturelle Interpretation des Körpers zu verstehen ist, die dem Individuum über eine Geschlechtsidentität und Geschlechterrolle einen spezifischen Ort innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung zuweist. Als zugleich semiotische und soziokulturelle Kategorie meint *gender* folglich die Bedeutung(en), die eine Kultur der Unterscheidung zwischen Mann und Frau verleiht und die sich mit anderen grundlegenden Sinnstiftungen überlagern bzw. sie stabilisieren kann.

(Vgl. Feldmann, Doris, Schülting, Sabine: Gender. In: Nünning, Ansgar (Hg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. Stuttgart 2013, S. 259)

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG



**“Man ist nicht als Frau geboren,
man wird es.”**

Simone de Beauvoir

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Judith Butler

Das Unbehagen der

Geschlechter

Gender Studies

edition suhrkamp

SV

doing gender.

Performativität des Geschlechts

sex – gender – Begehren

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Queer Studies

Queer Studies bzw. Queer Theorie bezeichnet einen interdisziplinären Korpus von Wissen, der Geschlecht(skörper) und Sexualität als Instrumente und zugleich als „Effekte bestimmter moderner Bezeichnungs-, Regulierungs- und Normalisierungsverfahren“ begreift, das heißt Geschlecht und Sexualität liegen der Kultur nicht voraus, sondern sind gleichursprünglich mit ihr. Eine zweite zentrale Annahme von Queer Theorie ist die These, dass die Zwei-Geschlechter-Ordnung und das Regime der Heterosexualität in komplexer Weise koexistieren, sich bedingen und wechselseitig stabilisieren. Insbesondere garantieren sie wechselweise jeweils ihre „Naturhaftigkeit“ und beziehen ihre affektive Aufladung voneinander. Anders formuliert: Queer Theory betont die radikale Diskontinuität der Kette *sex – gender – Begehren – Identität*. Die theoretisch entscheidende Leistung von Queer Theorie ist es, Heterosexualität analytisch als ein Machtregime rekonstruiert zu haben, dessen Aufgabe die Produktion und Regulierung einer Matrix von hegemonialen und minoritären sozio-sexuellen Subjektpositionen ist. Das bedeutet, dass das Regime der Heterosexualität nicht allein Subjektivitäten, Beziehungsweisen und Begehrensformen organisiert, vielmehr strukturiert es auch gesellschaftliche Institutionen, wie Recht, Ehe, Familie und Verwandtschaft oder wohlfahrtsstaatliche Systeme und ist eingeschrieben in (alltags-)kulturelle Praxen.

(Vgl. Hark, Sabine: Queer Studies. In: Braun, Christina von, Stephan, Inge (Hg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln 2009, S. 309)

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

***New Materialism* – Neuer Materialismus**

Mit dem Stichwort *New Materialism* wird eine aktuelle, interdisziplinäre Strömung in den Gender Studies bezeichnet, die eine erneuerte Auseinandersetzung mit Konzepten wie Materialismus, Realismus, Ontologie und Posthumanismus anregt. Eine These dieser Forschungsrichtung lautet, dass Materie selbst über *Agency* verfügt, die ihrer jeweils eigenen Logik folgt. Ausgehend von dieser Prämisse wird eine Komplexifizierung von Natur-Kultur-Verhältnissen als Kontinuen vorgeschlagen, die von den Autor*innen des Feldes unterschiedlich entwickelt und für die Geschlechterforschung aufgearbeitet wird. Die Spannweite der Ansätze reicht von einer quantentheoretisch gelesenen Performativitätstheorie (Karen Barad) über kritischen Posthumanismus (Rosi Braidotti) bis zu einem gender-theoretischen Interesse an Mikrobiologie und Evolutionstheorie (Myra Hird, Luciana Parisi). Der *New Materialism* bietet eine Vielzahl von Ansätzen für die Erforschung von Materialität und Körperlichkeit sowie gegenwärtige Natur-, Kultur- und Technikverhältnisse.

(Vgl. Kallmeyer, Martin: *New Materialism: neue Materialitätskonzepte für die Gender Studies*.

In: Kortendiek, Beate, Riegraf, Birgit, Sabisch, Katja (Hg.): *Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung*. Wiesbaden 2019, S. 437)

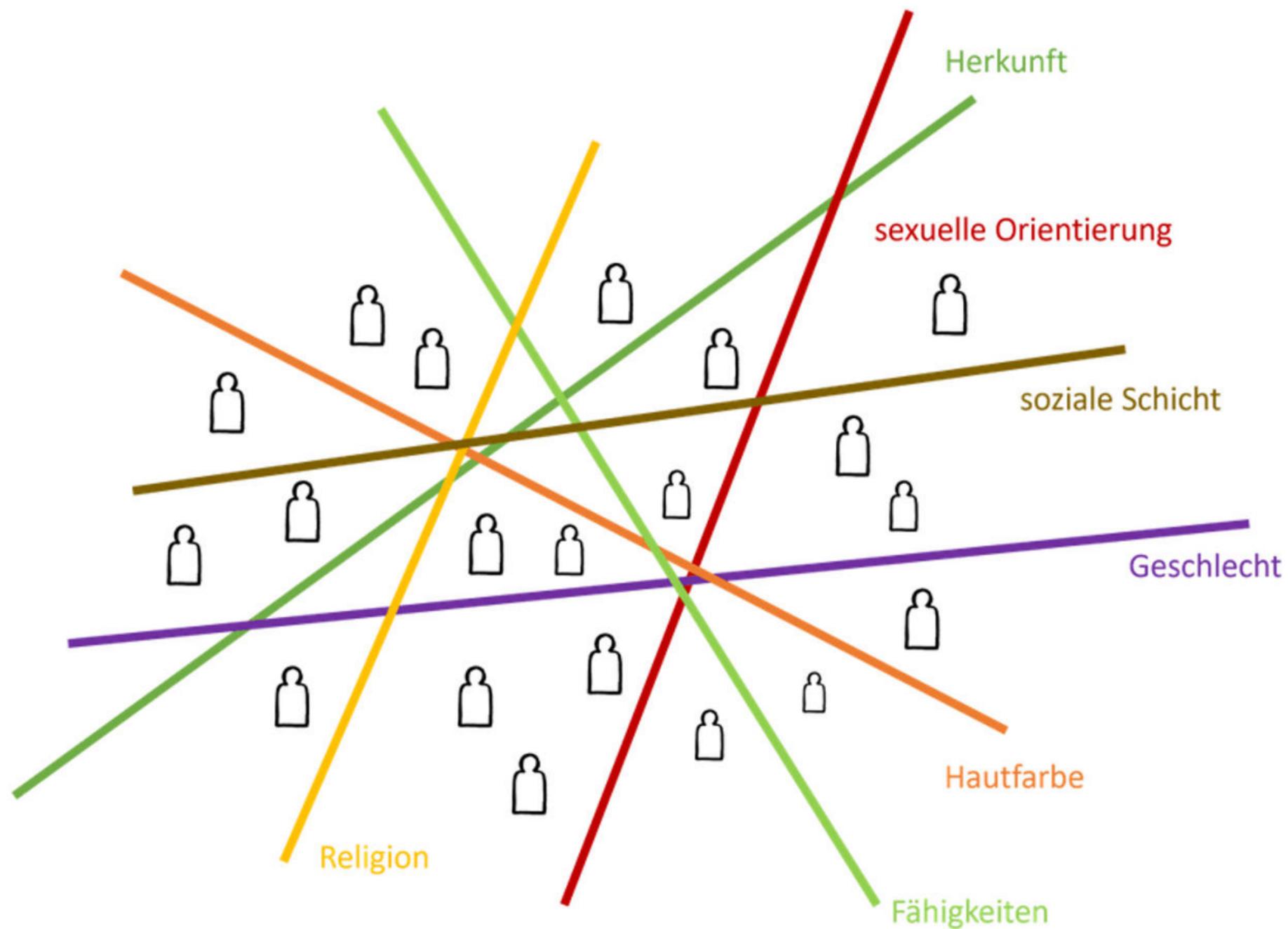
5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Intersektionalität

Intersektionalität (englisch: *intersectionality*) bezeichnet die wechselseitige Durchdringung von Kategorien sozialer Ungleichheit und bezieht sich unter anderem auf die Überkreuzung von Differenzkategorien Ethnizität, Gender, Klasse, Race. Intersektionalität als Konzept wurde erstmals 1989 von der US-amerikanischen Rechtswissenschaftlerin Kimberlé Crenshaw verwendet, um die Diskriminierung Schwarzer Frauen im Rechtssystem zu beschreiben. Seither findet es große Beachtung in den Gender Studies und Queer Studies.

(Vgl. Michaelis, Beatrice: Intersektionalität. In: Nünning, Ansgar (Hg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. Stuttgart 2013, S. 348)

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG



5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Einführende | weiterführende Literatur:

- Bartsch, Annette, Wedl, Juliette (Hg.): Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung. Bielefeld 2015
- Bergmann, Franziska (Hg.): Gender Studies. Bielefeld 2012
- Degele, Nina: Gender / Queer Studies. Eine Einführung. Paderborn 2008
- Funk, Wolfgang: Gender Studies. Paderborn 2018
- Glockentöger, Ilke, Adelt, Eva (Hg.): Gendersensible Bildung und Erziehung in der Schule. Göttingen 2017
- Haggerly, George E. (Hg.): A Companion to Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, and Queer Studies. Malden 2007
- Hall, Donald E., Jagose, Annamarie (Hg.): The Routledge Queer Studies Reader. London 2013
- Jäckle, Monika: Schule M(m)acht Geschlechter. Eine Auseinandersetzung mit Schule und Geschlecht unter diskurtheoretischer Perspektive. Wiesbaden 2009
- Kortendiek, Beate, Riegraf, Birgit, Sabisch, Katja (Hg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden 2019
- Laufenberg, Mike: Queere Theorien zur Einführung. Hamburg 2022
- Schößler, Franziska, Wille, Lisa: Einführung in die Gender Studies. Unter Mitarbeit von Lucas Alt und Sarah Thiery. Berlin 2022

5. GESCHLECHTLICHE UND SEXUELLE VIELFALT - EINBLICKE IN DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Webressourcen:

- Bildungsinitiative QUEERFORMAT: <https://queerformat.de/>
- Bundesnetzwerk Schule der Vielfalt: <http://schule-der-vielfalt.org/>
- Bundesverband Queere Bildung e. V.: <https://queere-bildung.de/>
- Für eine Pädagogik der Vielfalt (GEW): <https://www.gew.de/gleichstellung/gender-diversity/paedagogik-der-vielfalt>
- Gender und Diversität (BPB): [https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/?field_filter_format=all&field_tags_keywords\[0\]=-1&d=1](https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/?field_filter_format=all&field_tags_keywords[0]=-1&d=1)
- Gender-Mediathek: <https://gender-mediathek.de/de>
- Portal Intersektionalität: <http://portal-intersektionalitaet.de/startseite/>
- Regenbogenportal: <https://www.regenbogenportal.de/>
- Sprache. Macht. Geschlecht. Wie bestimmen Geschlecht und Gender das soziale Miteinander, die sprachliche Interaktion und das private wie berufliche Leben – und umgekehrt?: <https://www.uni-bamberg.de/gbwiss/gender-diversity/forum-genderforschung/ringvorlesung-2021/>
- Vielfalt in der Schule - Tipps für Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern: https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/diskriminierungsmerkmale/sexuelle-identitaet/vielfalt_bildungsbereich/02_Schule/vielfalt-schule/Vielfalt_Schule_node.html

6. TIPPS & LINKS



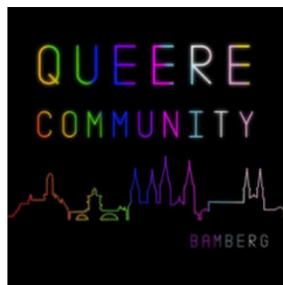
Queeres Netzwerk Bayern

- Queere CommUNITY Bamberg will Uni und Stadt durch queere Poetry Slams, queere Partys, Spieleabende, Buchclub und Stammtisch bunter machen
- <https://queeresnetzwerk.bayern/communityangebot/queere-community-bamberg/>



Uferlos e.V. für Schwule und Lesben

- Veranstaltungen und Anlaufstelle
- <https://uferlos-bamberg.de>



AStA e.V. Bamberg - Queere Community

- Die Queere Community der Uni Bamberg bietet Vernetzung, gegenseitiges Kennenlernen und gemeinsame Veranstaltungen von und für LGBTQ+ Personen und deren Unterstützer*innen.
- <https://asta-bamberg.de/projekte/queer-community>



Universität Bamberg: "Queer geforscht"

- Diese Vortragsveranstaltung findet jährlich als Teil des Rahmenprogramms des Bamberger Christopher Street Days statt und bietet eine Bühne, um Projekte und Forschungsergebnisse zu den Themen Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung vorzustellen
- <https://www.uni-bamberg.de/antidiskriminierung/veranstaltungen/queer-geforscht/>

6. TIPPS & LINKS



Strong! LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

- Unterstützung, Information und Beratung für alle lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter* und queeren Menschen, die Gewalt oder Diskriminierung erlebt haben - bayernweit!
- <https://strong-community.de>



Fliederlich e.V.

- Das queere Zentrum Fliederlich e.V. Nürnberg wurde 1978 gegründet und ist damit eine der am längsten existierenden Gruppen für queere Menschen in Deutschland. Der Verein bietet Infos rund um das queere Leben in der Region sowie Beratung zu queeren Themen für Jugendliche, Familien, Menschen mit Fluchterfahrung, Senior*innen u.v.m.
- <https://fliederlich.de>



LSBTI Fortbildungen Bayern

- Das Projekt vermittelt Grundwissen zu den Lebenssituationen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und Inter*geschlechtlichen Menschen. Ziel des Angebotes ist es, Fachkräfte für das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu sensibilisieren, zu informieren und dazu beizutragen, dass der Umgang mit dem Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im (Arbeits-) Alltag selbstverständlicher wird.
- <https://lsbti-fobi-bayern.de>



OSQAR

- ist ein bundesweites Netzwerk für LGBTQ+ AGs und Anlaufstelle für Schüler:innen, Pädagog:innen und Eltern bei Fragen zur Gründung und Gestaltung von LGBTQ+ AGs
- <https://osqar.de>

6. TIPPS & LINKS



Pride Month 2023

- weltweite jährliche Feier/Demonstration im Juni, bei der die **LGBTQI+ – Community** auf die **gesellschaftliche Akzeptanz der queeren Community** aufmerksam macht
- LGBTQ+ (Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual, Intersexual, Queer, +)
- **Ursprung:** Juni **1969 in New York**, Stonewall Inn (Gay Bar), Beginn von Aufständen der LGBTQ+ Gemeinschaft gegen Razzien der Polizei

Digitale Portraitreihe

- Queeres Lexikon, Steckbriefe und Interviews von Personen, die sich auf unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Bereichen für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt einsetzen
- Instagram-Aktion von der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Bamberg in Zusammenarbeit mit der Hochschulgruppe Queere Uni Bamberg

Abrufbar unter

- @demokratieleben_bambergland
- <https://demokratie-leben-ist.de/2023/07/18/portraitreihe-zum-pride-month/>

6. TIPPS & LINKS



Impressionen



DAS PROGRAMM

JEDEN FR **STECKBRIEFE**
In den nächsten Wochen stellen wir euch verschiedene Personen vor, die sich für Vielfalt einsetzen

JEDEN DI **VIDEO-BEITRÄGE**
Neben den Steckbriefen beantworten die Personen auch Fragen zu ihrem Engagement

UNTER DER WOCHE **QUEERES LEXIKON**
In unserem Lexikon stellen wir Begrifflichkeiten vor, um einfach und verständlich über Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt sprechen zu können

LENA

ALTER 21 Jahre

BERUF Studium Mittelschullehramt

HOBBIES lesen, malen, schwimmen

ENGAGEMENT-BEREICH QueerCom & queerer Buchclub

SEIT WANN AKTIV seit 2021



QUEERES LEXIKON

QUELLE: QUEER-LEXIKON.NET

Diese Kombination von Buchstaben (die es auch in anderen Varianten gibt) versucht alle Identitäten im queeren Spektrum abzubilden. Da das nicht möglich ist, steht am Ende das '+'. Die Buchstaben stehen für: lesbische, schwule, bi+sexuelle, trans und inter Menschen. Als Alternative zur Auflistung der Buchstaben kann auch das Wort 'queer' verwendet werden.

LSBTI+



HIER BEKOMMT IHR WEITERE INFOS:

ORGANISATIONEN:

- QueerCom Bamberg - Hochschulgruppe Bamberg
- Queerer Buchclub Bamberg
- Uferlos - Schwule und Lesben in Bamberg e. V.
- CSD Bamberg Team

HILFREICHE SEITEN:

- Queere Netzwerk Bayern
- LSVD Bayern
- Fliederlich - Queeres Netzwerk Nürnberg
- LeTRa - Beratungsstelle
- Trans-Ident e.V. - Selbsthilforganisation



WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI:

- Tessa Ganserer, Mitglied im Deutschen Bundestag
- Lena, Aktivistin für die QueerCom Bamberg und den Queeren Buchclub Bamberg
- Malte Anders, Kabarettist mit seinem Stück Homologie
- Rainer, Pressesprecher von #Out in Chruch
- Evelyne Aschwanden, queere Autorin und Aktivistin

Unsere Quellen für das queere Lexikon waren:

- Queer-lexikon.net
- Glossar der Vielfalt - LSVD



6. TIPPS & LINKS: PROJEKT "ACH, SO IST DAS?!"

Ach,
so ist das?!

Das Projekt soll einen Beitrag gegen Diskriminierung leisten: Mit Hilfe von Comicreportagen werden Identität, Lebensweise, Erlebnisse und Erfahrungen von LGBTIQ* sichtbar und begreifbar gemacht. Comics sind ein tolles Format, um Geschichten und persönliche Erlebnisse zu erzählen und damit Sichtbarkeit herzustellen, Wissen weiterzugeben und Vorurteile abzubauen.

Die Umsetzung

Martina Schradi sammelte Geschichten, Anekdoten, Erlebnisse, die mit der Identität, der Lebensweise, dem Selbstverständnis und Erfahrungen von LGBTIQ* zusammenhängen. Die Geschichten bilden die Grundlagen und Impulse für die Comics.

Die Ausstellungen und Bücher

Zu dem Projekt gibt es zwei Wanderausstellungen, auf denen die aussagekräftigsten und eindrucksvollsten Comics festgehalten sind. Erstmals gezeigt wurde ein Teil der Ausstellung im September 2013 in Nürnberg anlässlich der Verleihung des Nürnberger Menschenrechtspreises an Kasha Jacqueline Nabagesera, eine Menschenrechtsaktivistin, die für die Rechte von LGBTI* in Uganda eintritt. Seitdem wurden sie an über 1300 Orten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Belgien, Finnland, Ukraine, Russland, Tunesien, Kalifornien und Kanada gezeigt.

Pädagogisches Programm

Begleitend wurde von Christine Burmann ein pädagogisches Programm zum Abbau von Vorurteilen und Ressentiments gegenüber LGBTI* erarbeitet. Zusammen mit der Ausstellung werden mit ihnen Informationsformate zum Thema LGBTI* für Schulen, Hochschulen, öffentliche Einrichtungen oder Unternehmen gestaltet.



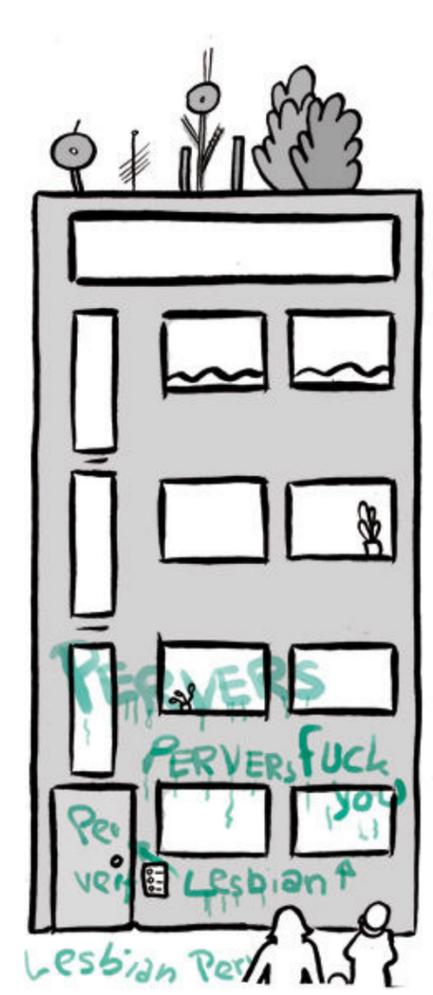
<https://www.achsoistdas.com>

6. TIPPS & LINKS: PROJEKT "ACH, SO IST DAS?!"



Ende

Doch diese Entscheidung wurde uns zum Verhängnis. Denn Niemand outet sich in der Ukraine **Niemand!** Die Menschen denken in Schablonen und lehnen alles ab was fremd ist Die radikalen Parteien schüren überall Hass. Und der krieg lässt die Seelen abstumpfen.



Nächster Sitzungstermin

16. Oktober 2024

14.30 - 16.30 Uhr

Rathaus am Maxplatz, großer Sitzungssaal

Themenwünsche können per E-Mail an
bildungsbuero@stadt.bamberg.de gemeldet werden

**Vielen Dank
für Ihre Mitarbeit!**

